



# SpracherwerbsKompass

Entscheidungshilfe für Fachpersonen im Frühbereich  
Kinder im Alter von 2;6 bis 3;0 Jahren

Name, Vorname: .....

Geburtsdatum: .....

Untersuchungsdatum: .....

Anzahl Ja-Antworten: .....

1

Wenn sich Eltern bezüglich des Spracherwerbs ihres Kindes Sorgen machen, ist eine logopädische Beratung oder Abklärung sehr sinnvoll. Dadurch werden die Sorgen der Eltern ernst genommen und ein weiteres Vorgehen kann gemeinsam initiiert werden.

2

## Ja Nein Sprachproduktion und Kommunikation

- |                          |                          |  |
|--------------------------|--------------------------|--|
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Das Kind spricht schon seit einiger Zeit in Worten (Fokus Sprechbeginn).   |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Das Kind kann sich verbal ausdrücken, d. h. es verwendet stellvertretend kaum Zeigegesten.   |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Das Kind kann sich verbal ausdrücken, d. h. es verwendet stellvertretend kaum Passepartoutwörter wie «so» und «da».  |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Das Kind spricht im Alter von 2;6 Jahren mindestens 50 Wörter. Dabei muss klar sein, was benannt wird, die Wörter müssen aber nicht korrekt ausgesprochen werden (z. B. «Bunnen» für «Brunnen», «Sif» für «Schiff»). |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Das Kind produziert im Alter von 2;6 Jahren Zweiwortäusserungen (z. B. «Papa weg», «Mama schlafen»).   |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Das Kind stellt Fragen mithilfe der Satzmelodie (z. B. «Papa essen?»).   |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Das Kind äussert sich gegenüber fremden Kindern.   |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Die sprachlichen Äusserungen des Kindes werden von anderen Kindern verstanden.   |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Die sprachlichen Äusserungen des Kindes werden von Drittpersonen aus der Familie (z. B. Oma, Onkel) verstanden.  |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Das Kind macht positive Erfahrungen in der verbalen Kommunikation, d. h. es muss kommunikativen Anlässen nicht ausweichen.   |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Das Kind macht positive Erfahrungen in der verbalen Kommunikation, d. h. es zeigt keine Reaktionen wie Frustration oder Wut auf misslungene verbale Kommunikation.   |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Das Kind reagiert auf einfache Anweisungen wie erwartet, ohne dass die Aufforderungen mit Zeigegesten begleitet werden müssen (Fokus Sprachverständnis).   |

## Spiel- und Sozialverhalten

- |                          |                          |  |
|--------------------------|--------------------------|--|
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Das Kind nimmt aktiv am Spiel mit anderen Kindern teil, d. h. es wird nicht aufgrund misslungener verbaler Kommunikation von den anderen Kindern ausgeschlossen.                               |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Das Kind kann beim Spielen «so tun als ob», d. h. seine Spielhandlungen sind nicht mehr direkt an die vorhandenen Gegenstände geknüpft (z. B. kann das Kind eine Puppe mit Knetmasse füttern). |

Auswertungsrichtlinien: Je mehr der oben genannten Beobachtungskriterien auf das Kind zutreffen, umso wahrscheinlicher ist es, dass keine logopädische Beratung oder Erstabklärung in Betracht zu ziehen ist. Sollten zwei oder mehr Beobachtungskriterien nicht zutreffen, empfehlen wir auf jeden Fall den Austausch mit den Eltern und/oder eine logopädische Beratung bzw. Abklärung.

3

Weitere Faktoren, die eine Beratung oder Abklärung durch eine logopädische Fachperson bekräftigen:

- Verunsicherung der Eltern
- Sozioökonomischer Hintergrund
- Männliches Geschlecht (Sprachauffälligkeiten sind bei Knaben häufiger)
- Komplikationen bei der Geburt
- Sprachauffälligkeiten in der Familie



# SpracherwerbsKompass

Entscheidungshilfe für Fachpersonen im Frühbereich  
Kinder im Alter von 3;0 bis 4;0 Jahren

Name, Vorname: .....

Geburtsdatum: .....

Untersuchungsdatum: .....

Anzahl Ja-Antworten: .....

**1**

Wenn sich Eltern bezüglich des Spracherwerbs ihres Kindes Sorgen machen, ist eine logopädische Beratung oder Abklärung sehr sinnvoll. Dadurch werden die Sorgen der Eltern ernst genommen und ein weiteres Vorgehen kann gemeinsam initiiert werden.

**2**

Ja    Nein    **Sprachproduktion und Kommunikation**

- Das Kind kann sich verbal ausdrücken, d. h. es verwendet stellvertretend kaum Passepartoutwörter wie «so» und «da».
- Das Kind spricht im Alter von 3;0 Jahren mindestens 100 Wörter. Dabei muss klar sein, was benannt wird, die Wörter müssen aber nicht korrekt ausgesprochen werden (z. B. «Bunnen» für «Brunnen», «Sif» für «Schiff»).
- Das Kind macht im Alter von 3;0 Jahren kurze, einfache Sätze (z. B. «Ich habe Hunger!»).
- Das Kind verfügt im Alter von 4;0 Jahren über Haupt- und Nebensätze (z. B. «Wir gehen in den Zirkus, wenn Papa kommt.»).
- Das Kind stellt Fragen (z. B. «Hast du geschlafen?»).
- Das Kind kann sich über Vergangenes und Zukünftiges verbal äussern.
- Die sprachlichen Äusserungen des Kindes werden von anderen Kindern verstanden.
- Die sprachlichen Äusserungen des Kindes werden von Drittpersonen (nahe Bezugspersonen wie z. B. Oma, Onkel, Spielgruppenleiterin) verstanden.
- Das Kind macht positive Erfahrungen in der verbalen Kommunikation, d. h. es muss kommunikative Anlässe nicht meiden.
- Das Kind macht positive Erfahrungen in der verbalen Kommunikation, d. h. es zeigt keine Reaktionen wie Frustration oder Wut auf misslungene verbale Kommunikation.
- Das Kind reagiert auf einfache mehrteilige Anweisungen wie erwartet, ohne dass die Aufforderungen mit Zeigegesten begleitet werden müssen (Fokus Sprachverständnis).

**Spiel- und Sozialverhalten**

- Das Kind nimmt aktiv am Spiel mit anderen Kindern teil, d. h. es wird nicht aufgrund misslungener verbaler Kommunikation von den anderen Kindern ausgeschlossen.
- Das Kind kann beim Spielen einzelne alltägliche Handlungen aneinanderreihen (z. B. kann das Kind einer Puppe die Haare waschen, anschliessend kämmen und frisieren).
- Das Kind zeigt Interesse an Bilderbüchern.

Auswertungsrichtlinien: Je mehr der oben genannten Beobachtungskriterien auf das Kind zutreffen, umso wahrscheinlicher ist es, dass keine logopädische Beratung oder Abklärung in Betracht zu ziehen ist. Sollten zwei oder mehr Beobachtungskriterien nicht zutreffen, empfehlen wir auf jeden Fall den Austausch mit den Eltern und/oder eine logopädische Beratung bzw. Abklärung.

**3**

Weitere Faktoren, die eine Beratung oder Abklärung durch eine logopädische Fachperson bekräftigen:

- Verunsicherung der Eltern
- Sozioökonomischer Hintergrund
- Männliches Geschlecht (Sprachauffälligkeiten sind bei Knaben häufiger)
- Komplikationen bei der Geburt
- Sprachauffälligkeiten in der Familie